

Schnelle Verbindung (NN, 24.5.2018)

Betrifft: Stadt-Umland-Bahn

Die Verantwortlichen des Zweckverbandes Stadt-Umland-Bahn wollen an der Autobahn A3 ein Parkhaus errichten, damit die Autofahrer auf die StUB umsteigen können. Alle sind begeistert. Der Bürgermeister Hacker freut sich über den „Rückenwind aus Bayern“.

Vor lauter Begeisterung scheint der Sinn für die Realität verloren gegangen zu sein. Werden die Autofahrer tatsächlich auf die StUB umsteigen? Glaubt Herr Hacker wirklich, dass der Beschäftigte bei adidas für die paar hundert Meter von der Autobahn bis zur Firma die StUB benutzen wird? Wird er nicht doch lieber weiterfahren und sein Auto in einem Parkhaus der Firma abstellen?

Meines Erachtens wollen die Verantwortlichen des Zweckverbandes Stadt-Umland-Bahn von den enormen Kosten für die StUB, hier zum Beispiel die Kosten für die Überquerung der dreispurigen Autobahn, ablenken. Die StUB soll als bundesweites Pilotprojekt als möglichst interessant hingestellt werden. Hoffentlich hat die bayerische Verkehrsministerin ihren Sinn für die Realität nicht verloren und lässt sich nicht ein X für ein U vormachen. Im Übrigen wäre es doch interessant zu erfahren, welche Kosten für die StUB anfallen werden vom Bahnhof in Erlangen bzw. von den Arcaden in Erlangen nach Herzogenaurach.

Die Verantwortlichen der StUB machen scheinbar ein Geheimnis daraus. Die Bürger könnten dann ja Vergleiche ziehen mit den Kosten für eine S-Bahn auf der alten Trasse im Aurachtal. Herzogenaurach braucht keine teure StUB, die „x“ Haltestellen in Alterlangen, Büchenbach, Kosbach, Steudach und Häusling anfährt und deshalb lange unterwegs ist. Was Herzogenaurach braucht, ist eine schnelle S-Bahn-Verbindung nach Erlangen und den Anschluss nach Fürth und Nürnberg!

Die Argumente von Bürgermeister Hacker gegen eine S-Bahnverbindung nach Erlangen sind nicht stichhaltig! Der Anschluss in Bruck oder an der Paul-Gossen-Straße ist sicherlich technisch machbar. Und auch die DB könnte man von der Notwendigkeit einer schnellen Verbindung von Herzogenaurach nach Erlangen überzeugen.

Wenn Herzogenaurach eine schnelle Verbindung, sprich S-Bahnverbindung, haben möchte, dann würde diese auch gebaut werden, nach dem Motto „Wo ein Wille, da ein Weg!“

Martin Harrer
Herzogenaurach